

DORFZEITUNG

FELDBRUNNEN-ST. NIKLAUS



DORF DER KULTUR

Zwei kulturelle Leuchttürme und viel Mäzenatentum: die Dorfzeitung wirft einen Blick auf die Kultur.

AUSGABE
01/2025

POST, ANTENNE UND BIPPERLISI



Vieles in unserem Dorf ist äusserst erfreulich – manches entwickelt sich in diese Richtung wie etwa der neue Glasfaseranschluss. Trotzdem führt das Eine und Andere zu Stirnrümpeln oder gar zu Ärger. Zum Beispiel die Postpläne.

Die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten des Unterleberbergs haben wegen der Schliessung der Poststelle Riedholz mit Postverantwortlichen gesprochen. Mit Erfolg? «Die Aussprache hat leider ergeben, dass die Post nicht auf die Schliessung zurückkommen will. Die letzte Postfiliale im Unterleberberg, für total rund 6000 Einwohnerinnen und Einwohner, wird bald Geschichte sein. Es ist sehr bedauerlich, dass die Post stets erklärt, man würde mit den Betroffenen das Gespräch suchen und dass sie uns dann vor ein fait accompli stellt.»

1116 Unterschriften

Es wurden Unterschriften für eine Petition gesammelt. Erfolgreich? «An sich schon. Aus unserer Gemeinde haben 127 Einwohnerinnen und Einwohner unterschrieben. Gesamthaft kamen 1116 Unterschriften zusammen. Sie wurden Mitte März von der Riedholzer Gemeindepräsidentin in Bern übergeben.»

Partnerschaft oder Hausservice

Wenn die Post signalisiert hat, dass die Schliessung feststeht, hat sie denn Alternativen aufgezeigt? «Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder eine Partnerschaft mit einem Detailhändler oder das Hausservice-Modell. Für eine Partnerschaft kommen in Riedholz die Bäckerei Graber und die AVIA-Tankstelle in Frage. Die Post führt nun entsprechende Gespräche. – Wie auch immer: Die Chancen sind sehr gering. Aber die Gemeindepräsidenten kämpfen weiter.»

Infrastruktur-Kredit

Die Gemeindeversammlung hat im Zusammenhang mit dem Bipperlisi-Ausbau im Dezember 2024 einem Kredit über 800 000

Franken zugestimmt. Aktuell ist dieser Ausbau in Frage gestellt. Was passiert mit dem Kredit, wenn der ASM-Ausbau nicht realisiert werden kann?

«Der von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigte Kredit verfällt nach fünf Jahren. Sollte das Projekt geändert werden, kann der Kredit nicht für andere Arbeiten als die explizit beschlossenen verwendet werden. Also in jedem Fall nur für die Werkleitungen, die neue Beleuchtung und den Bahnübergang Sandmatt. Wichtig ist: Kanton und ASM arbeiten weiter an der Planung, damit bei einem Ja des Stimmvolkes rasch mit den Arbeiten begonnen werden könnte. Denn Strasse wie Schiene haben ihre Lebensdauer deutlich überschritten.»

Die Mobilfunkantenne

Zu reden gibt auch die Planung einer Mobilfunkantenne auf dem alten Feuerwehrmagazin. «Ja, das ist so. Eine Verschönerung für unser Dorf wird das nicht.» Weshalb soll sie gerade dort stehen? «Die Swisscom hat acht Standorte in unserer Gemeinde evaluiert. Der nun gewählte sei der bestmögliche für Feldbrunnen.»

Unser Dorf ist klein. Weshalb brauchen wir eine eigene Antenne? «Die Übertragungskapazität wie die Abdeckung sind in Feldbrunnen viel zu gering. Bereits heute ist die Gefahr von Verbindungsunterbrüchen oder -abbrüchen sehr hoch. Die Antennenstandorte in Riedholz und Solothurn vermögen unser Gebiet nicht abzudecken.»

Der Bedarf steigt

Gibt es keine Alternativen? «Leider nein. Immer mehr und immer leistungsfähigere Mobilgeräte sprechen ebenso dagegen wie die steigenden Anforderungen aufgrund der Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft. Der Bundesrat hat soeben teilautonomes Fahren auf Autobahnen bewilligt. Ohne G5-Antennen ist das nicht möglich. Die bisherigen Kapazitäten reichen einfach nicht.»

«Die Sorgen kann ich verstehen»

Manche Einwohnerinnen und Einwohner sorgen sich wegen der Strahlenbelastung. «Gemäss Swisscom ist diese Belastung völlig unbedenklich und deutlich schwächer als etwa ein Mobiltelefon am Ohr. Die Swisscom muss nachweisen, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Das wird vom kantonalen Amt für Umwelt überprüft. Es hat grünes Licht gegeben, weshalb das Baugesuch veröffentlicht werden konnte.»

Die Sorgen und Ängste mancher Bürgerinnen und Bürger kann ich sehr gut verstehen. Gerade deshalb liegt dem Gemeinderat viel daran, dass die Grenzwerte strikt eingehalten werden. Für die Bewilligung ist jedoch nationales Recht massgebend. Wenn die baurechtlichen Vorschriften und die Grenzwerte eingehalten werden, sind uns als Gemeinde die Hände gebunden.»

Erfolg für die LIINI GmbH

KREATIVE UND UNTERNEHMERISCHE JUNGE ELTERN

Ein Unternehmen aus Feldbrunnen war in diesem Jahr für den Newcomer-Preis des Kantons Solothurn nominiert. Am Ende reichte es anlässlich der Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises für den ausgezeichneten 2. Platz bei den besten Nachwuchsfirmen.

Am Anfang der Geschichte stand ein junges Elternpaar. Die Mutter wollte arbeiten und gleichzeitig möglichst viel Zeit mit den beiden Kindern verbringen. Daraus entstand 2021 die Idee, mit der soeben angeeigneten Kompetenz als junge Eltern eine eigene Firma zu gründen: die LIINI GmbH, benannt nach dem Spitznamen der Tochter.

Nützliches für Neueltern

Olivia Wyss und Mike Roth, beide sind gelernte Betriebswirtschaftler HF, mussten als junge Eltern erfahren, dass nicht alles, was für sie und ihre Kinder praktisch wäre, auf dem Markt zu finden war. Kurzerhand entwickelten sie selber, was das Leben von Kleinkinder-Eltern erleichtert. Die erste – und sogleich sehr erfolgreiche Neuentwicklung – war ein Flaschenwärmer mit Akku und einstellbarer Temperatur, der besonders ausser Haus und auf Reisen nützlich ist.

Unternehmer «im Nebenberuf»

Im Hauptberuf arbeitet Mike Roth in einem Vollpensum als Finanzleiter eines KMU-Betriebes. Die auf diese Weise erhaltenen internationalen Kontakte nutzte er gezielt für die Entwicklung der neuen Produkte. Deren Zahl nimmt laufend zu. Aktuell bietet LIINI auf ihrer Webseite inklusive der Ersatzteile rund 100 Produkte zum Kauf an. Soeben hinzugekommen ist auch ein Breiwärmer und ganz neu

ist eine Nachtstation, für deren Software bereits das Patentverfahren läuft.

3500 Produkte pro Monat

Bis heute hat LIINI mehr als 70 000 Produkte verkauft. Monatlich kommen gut 3500 weitere hinzu. Der Warenlagerwert beläuft sich laut Besitzerpaar auf mehr als eine Million Schweizer Franken; die Bilanzsumme liegt inzwischen bei zwei Millionen. Die Produkte sind unter www.liini.ch zu finden oder etwa bei den Online-Shops Galaxus und Brack im Sortiment.

Rundum digitalisiert

Doch wie wickelt ein junges Elternpaar neben Familie und Beruf ein solches Pensum ab? Einmal durch ein enormes persönliches Engagement; andererseits durch eine sehr hohe Digitalisierung. Die ganze Logistik inklusive Warenlager ist ausgelagert. Die Werbung erfolgt über Social Media – und damit ganz besonders über eine zufriedene Kundschaft. Es wäre allerdings stark untertrieben von einer «zufriedenen» Kundschaft zu sprechen. Die Reaktionen im Netz sind eher mit «begeistert», «sehr dankbar» oder «mega» zu umschreiben. Jedenfalls benutzen die Käuferinnen und Käufer solche Attribute. Diese zeigen deutlich: Wyss und Roth haben offensichtlich die Wünsche ihrer Kundschaft auf den Punkt genau getroffen.



Investoren gesucht

Die beiden Firmengründer suchen nach Investorinnen oder Investoren, um dem Unternehmen ein weiteres Wachstum zu ermöglichen. Denn aktuell werden bei einem Umsatz von rund 3.5 Millionen Franken (2024) rund 20 Prozent der Produkte in der Schweiz und 80 Prozent im Ausland verkauft, vor allem nach Deutschland und Österreich. Doch es sollen neue Länder als Absatzgebiete erschlossen werden.

Die Hürden in der EU sind jedoch alles andere als niedrig – und damit auch teuer. Zum Beispiel bei der Registrierung von Elektrogeräten, die in jedem Land einzeln erfolgen muss. Weiter haben die beiden Jungunternehmer noch viele Ideen für eine Ausweitung des Produkte-Portfolios der LIINI GmbH im Kopf. Den aktuellen unternehmerischen Schwung möchten sie gerne ausnützen.

Vom Hobby zum Unternehmen

Einmal Unternehmer – immer Unternehmer? Mike Roth hat 2021 auch aus seinem Hobby, Motorräder, ein kleines Geschäft gemacht und die Black Diamond Motorcycles GmbH gegründet. Ganz besonders schwärmt Roth von den alten BMW-Boxermodellen. Seine kleine Bike-Manufaktur fertigte seither laut der eigenen Webseite jährlich «ein paar einzigartige Motorräder» an.

Aus Zeitgründen hat Mike Roth diese Umbauten nun eingestellt, verkauft aber in seinem Online-Shop auf www.blackdiamond-motorcycles.ch selbst entwickelte Umbauteile mit Strassenzulassungs-Lizenz. Ausserdem berät er Interessierte, die ihr Motorrad «individualisieren» möchten.

Dorfzeitung digital

Ihre Dorfzeitung können Sie auch digital beziehen. Wenn Sie vom Papier auf E-Paper umstellen möchten, melden Sie sich bequem mit diesem QR-Code an:



Sicherheit in Feldbrunnen

WIE KÖNNEN WIR UNS SCHÜTZEN?

Sich sicher zu fühlen ist eine wichtige Voraussetzung, um sich wohlfühlen. Weil jene, die illegal nach unserem Besitz trachten, sich stets neue Tricks einfallen lassen, haben Gemeinderätin Franziska Maurer und Jan Vögtlin (Jurist, Spezialist für Cybersicherheit) im Auftrag des Gemeinderates zu zwei Informationsanlässen zum Thema Sicherheit eingeladen.

Dass Sicherheit ein aktuelles Thema ist, zeigte die Teilnehmerzahl an den beiden Abenden: total rund 70 Personen nahmen daran teil. Die Präsenz der Gemeinderäte, inkl. Gemeindepräsident Marc Huggenberger, unterstrich die Wichtigkeit der Anlässe.

Drei Hauptmassnahmen

Rolf Graf, Spezialist für Einbruchsprävention bei der Kantonspolizei Solothurn, betonte, dass zur Verhinderung eines Einbruchdiebstahls drei Massnahmen im Vordergrund stehen:

1. Schutzmassnahmen durch Fachleute am Objekt.
2. Sicherheitsbewusstes Verhalten: keine Schlüssel stecken lassen, Fenster und Türen stets abschliessen, beim Eindringen gezielt stets Licht brennen lassen.
3. Eine aufmerksame und aktive Nachbarschaft. Bei Auffälligkeiten unbedingt zuerst ein Foto machen, bevor etwa die auffällige Person angesprochen wird.

Fast immer ebenerdig

Zur Illustration informierte Graf über die aktuellen Zahlen der Polizei: mehr als die Hälfte der Einbrüche (52%) erfolgt über die ebenerdige Terrassentüre. Ein Drittel (33%) via Fenster, in acht Prozent wird die Haustüre aufgebrochen und via Keller-Lichtschacht gelangen sieben Prozent der Einbrecher ins Haus. Ganze 98 Prozent aller Einbrüche in Mehrfamilienhäuser erfolgen laut Polizeistatistik im Par-



Sicheres Wohnen Schweiz

Der Verein «Sicheres Wohnen Schweiz» in Olten stellt zwei Broschüren mit Informationen zum Einbruchschutz zur Verfügung. Beide Broschüren können auf der Webseite heruntergeladen werden: www.sicheres-wohnen-schweiz.ch (Telefon 062 287 40 05).

Einbrüche nehmen zu

Einbruch- und Einschleichdiebstähle nahmen 2024 im Kanton auf 2435 (+31.5%) zu. Die Zahlen für unser Dorf schwanken: Im Coronajahr 2020 wurden 10 Einbrüche verübt. Im Folgejahr blieben wir ganz davon verschont. 2022 waren es sechs, 2023 zwei und im vergangenen Jahr fünf Einbruch- und Einschleichdiebstähle. Drei Fälle von Cyberkriminalität wurden 2024 angezeigt.

terre. Häufig sei in diesem Fall, dass die Eingangstüre offenstehe oder dass ohne genaues Hinsehen beim Läuten geöffnet werde.

Was wird gestohlen?

Laut Rolf Graf werden aktuell fast ausschliesslich Bargeld und Wertgegenstände wie Schmuck gestohlen. Als Haupt-Einbruchswerkzeug dient aktuell ein grosser Schraubenzieher. Er ist unauffällig mitzuführen und mit ihm lässt sich eine enorme Hebelwirkung erzielen.

Hilfsmittel sichern

Wenn praktische Hilfsmittel einfach beschafft werden können, werden sie von den Tätern häufig auch benützt. Deshalb mahnte Graf, zum Beispiel Leitern, die draussen aufbewahrt werden, unbedingt mit Stahlkette und Schloss zu sichern. Ausserdem sollten Gartenhäuschen immer abgeschlossen sein. Dort gebe es zu viel Werkzeug, das einem Einbrecher dienlich sein könnte. Eine Videoüberwachung hält Graf für sinnvoll, wenn sie entsprechend intelligent sei und etwa nicht bei jeder Katze Alarm schlage. Eine Alarmanlage sei jedoch sehr teuer, auch im Unterhalt. Und sie verhindere Einbrüche nicht in jedem Fall.

Betrug im und via Internet

Der zweite Informationsabend war den neusten Betrugsarten gewidmet, die via Internet oder Telefon erfolgen: Telefonbetrug, Einzeltrickbetrug, Schockan-

rufe, Diebstahl via Netz, Romance Scam (Liebesbetrug via Netz), falsche Polizisten, Spoofing (falsche Rufnummern), etc. Zwischen 2020 und 2024 erbeuteten Gauner mittels Einzeltrick im Kanton Solothurn 15mal Geld, bis zu 100 000 Franken. Falsche Polizisten waren 41mal erfolgreich und mehr als 100 Fälle betrafen Romance Scam. Dabei bestehen in allen Fällen hohe Dunkelziffern. Gesamthaft werden jährlich von der Polizei um die 700 Betrugsfälle verzeichnet.

Jürg Tschanz, Spezialist der Kantonspolizei, betonte: «Wer betrogen wird, ist weder senil noch sonstwie eingeschränkt.» Es könne jeden und jede treffen. Die Betrüger gingen äusserst professionell vor.

Information als Schutz

Doch wie kann man sich schützen? Laut Tschanz ist ein guter Schutz die Information. Man müsse sich im Voraus Klarheit darüber verschaffen, was alles passieren könnte und sich vorbereiten. «Rechnen



Sich vorbereiten heisst sich schützen

Diverse Gratis-Broschüren und Informationen im Internet ermöglichen eine gute persönliche Vorbereitung gegen Cyber- und Telefon-Betrügereien: www.ebas.ch & www.skppsc.ch sind Plattformen der Polizei und der Schweizerischen Kriminalprävention.

Sie damit, dass etwas passieren könnte.» Wichtig sei, stets misstrauisch zu bleiben und am Telefon fremden Anrufern nie Auskunft zu geben, schon gar nicht über finanzielle Dinge. Bei Forderungen zuerst Rücksprache nehmen mit einer Vertrauensperson oder der Polizei (Tel. 112 oder 117).

Wer von unbekanntenen Personen angerufen wird, die irgendetwas wollen, solle unbedingt sofort aufhängen. «Lassen Sie den gesunden Menschenverstand walten und hören Sie auf Ihr Bauchgefühl», legte Tschanz den Anwesenden ans Herz.

DOSIERSTELLEN GEGEN DEN AUSWEICHVERKEHR



Bis 2033 wird die A1 ausgebaut. Der Ausweichverkehr auf der Baselstrasse soll sich laut Astra und dem kantonalen Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) durch gezielte Massnahmen in Grenzen halten.

In diesen Tagen hat der Ausbau der A1 zwischen Luterbach und Härkingen auf sechs Spuren begonnen. Die Bauzeit veranschlagt das Astra auf acht Jahre. Bis 2027 wird der Abschnitt Luterbach-Wangen a.A. ausgebaut; 2028–30 folgt Wangen a.A. bis Oensingen und zwischen 2030 und 2032 der Abschnitt Oensingen bis Härkingen (bzw. bis zum Anschluss der A2). Im Zuge der Verbreiterung der Autobahn müssen laut Astra 34 Kunstbauten instandgesetzt, 13 Bauten neu erstellt und neun Objekte verbreitert werden. Ausserdem sind in Wangen a.A. und in Oberbuchsiten neue Wildtierüberführungen geplant. Die Gesamtkosten des A1-Ausbaus belaufen sich auf rund 1.1 Milliarden Franken.

85 000 Fahrzeuge

Aktuell verkehren auf diesem Abschnitt der A1 zwischen 85 000 und 87 000 Fahrzeuge pro Tag. Für das Jahr 2030 rechnet das Astra mit täglich 100 000 bis 110 000 Fahrzeugen. Trotz der Verkehrszunahme soll durch den Autobahnausbau das regionale Strassennetz um rund 10 Prozent entlastet werden. Zum Vergleich: auf der Baselstrasse verkehren aktuell täglich rund 12 000 Fahrzeuge. Doch vorerst dürfte die Bauphase zu mehr Ausweichverkehr führen. Wieviel, das können

weder Kanton noch Bund sagen. Das Astra betont jedoch, es wolle «mit verschiedenen flankierenden Massnahmen» Ausweichverkehr «möglichst vermeiden».

Dosierstellen geplant

Weil Kolonnen – egal ob stehende oder fahrende – durch Feldbrunnen die Mobilität der Dorfbevölkerung enorm einschränken, hat sich die «Dorfzeitung» beim Kanton nach den geplanten Massnahmen erkundigt.

Im Vordergrund stehen laut AVT sogenannte Dosierstellen, mit denen über Lichtsignalanlagen der Verkehrsfluss verzögert wird. Aktuell sind solche Dosierstellen in Fahrtrichtung Solothurn östlich von Riedholz und in Flumenthal vorgesehen. Die Verkehrsexperten achten darauf, dass ein durch die Dosierstellen allenfalls verursachter Rückstau nicht das Siedlungsgebiet beeinträchtigt. Deshalb ist eine Dosierstelle zum Beispiel in Feldbrunnen oder näher bei Solothurn nicht vorgesehen.

Dosierung nach Bedarf

Wann werden diese Dosierstellen aktiviert? Laut Kurt Erni, Leiter Grundlagen beim AVT, sind vor dem Baustart Verkehrszählungen durchgeführt worden.

Kaum vor 2028

Der Umbau der Baselstrasse ab Baseltorkreisel bis zum Übergang Weissensteinstrasse in Feldbrunnen lässt weiter auf sich warten. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat die Vorprüfung inzwischen abgeschlossen. Nun wird an der Planaufgabe, der Detailplanung gearbeitet. Diese wird im kommenden Herbst aufgelegt. Anschliessend läuft die Einsprachefrist. Das BAV wird auch die Detail- bzw. Ausführungspläne genehmigen müssen.

Der jüngste Bundesgerichtsentscheid blockiert den Ausführungskredit des Kantons, nicht aber jenen der Bahn ASM und auch nicht den Projektierungskredit des Kantons.

Mit dem Beginn der Umbau- und Sanierungsarbeiten kann aus heutiger Sicht trotzdem kaum vor 2028 gestartet werden. Weil gleichzeitig mit diesem Bauprojekt auch der Umbau der Baselstrasse ab Feldbrunnen bis Riedholz erfolgen soll, wird sich auch die Sanierung dieses Abschnittes mit dem gefährlichen, bahnnahe und schmalen Rad- und Gehweg weiter verzögern.

Während der gesamten Bauphase werde die Entwicklung über ein laufendes Verkehrsmonitoring erfasst. Die Dosierung erfolge dann je nach Bedarf. «Der Plafonierungswert wird provisorisch festgelegt, zum Beispiel zehn Prozent über den Morgen- und Abendspitzenstunden.» Dieser Wert werde in der Praxis je nach Bedarf nachjustiert. Dabei seien auch weitere Dosierstellen denkbar.

Das Astra geht nicht davon aus, dass sich der Verkehr in der anderen Richtung, von West nach Ost stauen wird. Das AVT meint dazu: «Falls diese Annahme nicht stimmen würde, müssten auch in dieser Fahrtrichtung Dosierungen eingeführt werden.»



2 gratis Lektionen!

jeweils Mittwochs Schulhaus Fegetz Turnhalle

Nachwuchs 18:00 - 19.00/19.30 Uhr

Erwachsene 19:30 - 21.00 Uhr



Gemeindefinanzen

SONNE UND SCHATTEN IM WECHSEL

Die Gemeindefinanzen von Feldbrunnen-St.Niklaus sind in einem erfreulichen Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben. Ein Spezialeffekt im 2024 lässt gar optimistisch in die Zukunft blicken.

Dennoch besteht kein Anlass zum Übermut. Am näheren Horizont drohen bereits dunkle Wolken, wie Urs Schweizer betont. Einerseits führt der Spezialeffekt 2024 dazu, dass die Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleichs-Topf während zwei Jahren massiv ansteigen werden. Andererseits haben Kantons- und Regierungsrat ein kantonales Sparpaket verabschiedet, das einen Teil der bisherigen Kantonsausgaben auf die Gemeinden abschiebt.

Und zum Dritten hält der Kanton sein bei der Einführung des neuen Finanzausgleichs gemachtes Versprechen nicht ein. Ein Teil der Belastungen für die Gemeinden wird noch immer nach deren Steuerkraft bestimmt (z.B. die Steuerveranlagungskosten). Dies bedeutet gerade für Feldbrunnen, wie für alle Gebergemeinden, einen gleich mehrfachen Nachteil.

Sparen als Überwälzen

Gemäss dem Verband Solothurner Einwohnergemeinden VSEG dürften sich die zusätzlichen Gemeinde-Belastungen allein wegen des kantonalen Sparprogramms bereits 2026 auf mehr als 16 Millionen Franken belaufen. Noch sind diese Zahlen aber nicht fix und noch hat die Regierung keinen Kostenteiler vorgelegt. Falls Zusatzausgaben in dieser Grösse nach der Einwohnerzahl auf die Gemeinden «verteilt» werden, wird

dies für Feldbrunnen eine jährliche Mehrbelastung von gegen 60 000 Franken bedeuten. Die Kostenüberwälzung auf die Gemeinden, so VSEG-Geschäftsführer Thomas Blum, sei vor allem eine Strategie des Departements des Innern (DDI) von Regierungsrätin Susanne Schaffner (SP).

Feldbrunnen bei den Besten

Die letzte Gemeindeversammlung hat nicht nur das Budget 2025 einstimmig gutgeheissen, sondern auch einhellig für eine Steuersenkung votiert. Neben den Steuern für natürliche Personen (neu bei 70 Prozent der einfachen Staatssteuer) sinken auch jene für die juristischen, also für die Unternehmen.

Mit dem neuen Steuertarif für Unternehmen (55 Prozent der einfachen Staatssteuer) liegt Feldbrunnen schweizweit bei den Besten. Unsere Gemeinde hat somit bei den Unternehmenssteuern zu den Kantonen Zug, Luzern, Nidwalden und Schwyz aufgeschlossen. Der Gemeinderat hofft, dass Feldbrunnen-St.Niklaus jetzt zum Beispiel für Holdinggesellschaften bei deren Standortwahl ein Thema wird.

Das Optimum herausholen

Die Rechnung 2024 von Feldbrunnen-St.Niklaus schliesst, wie Urs Schweizer bereits an der letzten Gemeindeversamm-

lung angekündigt hat, äusserst positiv ab. Dies vor allem wegen eines Einmaleffektes. Die Gemeinde hat nun mehr Liquidität als sie heute und in absehbarer Zeit aller Voraussicht nach benötigt. Das Geld soll aber nicht einfach «brach» auf einem Konto herumliegen, sondern wenn möglich einen Nutzen generieren, in irgendeiner Form Zinsen bringen.

Der Gemeinderat hat deshalb ein sogenanntes Anlagereglement ausarbeiten lassen. Es soll von der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet werden. Gemeinderat Urs Lysser, Bankfachmann und Verwaltungsratspräsident der AIP Ambassador Investment Partner, erhielt den Auftrag ein Konzept für ein solches Anlagereglement zu entwerfen.

Die Risiken tief halten

Die wichtigsten Ziele des Reglementes fasste Urs Lysser an der GR-Sitzung zusammen:

- Eine geschickte Anlagestrategie soll einen höheren Zinsertrag erwirtschaften.
- Die angelegten Gelder sollen, wenn das nötig würde, in einer definierten Frist verfügbar sein.
- Die Risiken sind auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Noch im Laufe des Frühlings will der Gemeinderat das Reglement verabschieden.



GEISER IMMOBILIEN

Sandmattstrasse 26
4532 Feldbrunnen
032 621 51 91

info@geiser-immobilien.ch
www.geiser-immobilien.ch

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR

- Handel und Vermittlung
- Bewirtschaftung und Verwaltung von Mietwohnungen und Stockwerkeigentum
- Erstvermietung
- Projektentwicklung
- Schätzungen
- Eigentümervertretung



UNSERE KINDER SCHÜTZEN



Auch der Umgang mit dem Internet will gelernt sein. Die Kinder sollen lernen, welche Gefahren dort lauern und die Eltern sollen ihre Kinder im digitalen Dschungel erfolgreich unterstützen können. Unter dem Titel «Flott im Netz» führte die Schule spezielle Workshops und einen Elternabend durch.

Rund 28 Prozent der 8- und 9-jährigen Kinder haben ein Smartphone; bereits fast zwei Drittel sind es bei den 10- und 11-jährigen und mehr als 80 Prozent bei den 12- und 13-jährigen. Zwei Drittel der Schweizer Kinder gamen mindestens einmal pro Woche. Rund 60 Prozent nutzen das Internet – u. a. auch zum Lernen.

Der richtige, möglichst gefahrlose Umgang mit der digitalen Welt stand deshalb auf dem Lehrplan für die Feldbrünneler Kinder von der 3. bis zur 6. Klasse. Vier Themen wurden behandelt: Games, Cybermobbing (Sexting), Datenspuren im Netz und Alles Handy oder was? In sogenannten «Ateliers» (einer Art pädagogischen Workshops) wurde den Kindern der richtige Umgang mit dem und das richtige Verhalten im Netz stufengerecht vermittelt.

Schutz und Strafe

Die 5.- und 6.-Klässler klärte zudem der Fachverantwortliche für Prävention bei der Jugendpolizei (JUPO) des Kantons Solothurn, Carlo Wyniger, über die rechtlichen Gefahren und Fallstricke im Netz auf. Er trat auch am «Gesamt-Elternabend» (Eltern der 3. bis 6. Klasse) auf und berichtete dort zusammen mit den Lehrpersonen über das Projekt – nicht ohne den Eltern auch wichtige Hinweise mitzugeben.

Carlo Wyniger hat den Kindern vermittelt, was Strafmündigkeit bedeutet und dass sie das bereits mit 10 Jahren werden. Er hat ihnen erklärt, dass das Netz nicht anders oder besser sei als das wirkliche Leben. Sie sollten bei ihrem Tun «das Hirn einschalten». Sich stets die Frage stellen, welche Folgen denn ihr Tun haben könnte. Die JUPO sei neben der Prävention auch dazu da, die Opfer zu schützen und die Täter zu bestrafen.

Begleiten und unterstützen

Den Eltern gab der Experte die Botschaft weiter: «Sie schenken ihrem Kind doch nicht ein Velo und schicken es damit sogleich auf die gefährliche Hauptstrasse.» Die Eltern sollten ihre Kinder

auf dem Weg ins Netz und im Netz begleiten und unterstützen. Sie sollten ihnen Regeln geben; sowohl was die Handy- oder Bildschirmzeit wie was die Inhalte betreffe. «Kinder schätzen Regeln.» Das gebe ihnen Sicherheit.

Und ganz wichtig: «Seien sie ihren Kindern ein Vorbild bei der Handy- und Netznutzung.» Es sei zudem weder notwendig noch sinnvoll, bereits einem Kindergärtler eine Smartwatch ums Handgelenk zu binden. Vielmehr gelte, und das sagte Wyniger ganz persönlich: «Jedes Kinderjahr ohne Handy sei für das Kind wie für die Eltern ein gewonnenes Jahr.»

Welche Themen beschäftigen denn die solothurnische Jugendpolizei momentan am häufigsten? Laut Carlo Wyniger sind dies das Mobbing «in allen Facetten» und das Fehlverhalten im Bereich der Sexualität (Sexting u.ä.). Tatsächlich sind gemäss einer neuen Statistik die Fälle sexueller Gewalt unter den 10- bis 19-Jährigen in der Schweiz seit 2020 um rund 36 Prozent gestiegen.

Schulleiterin Rebekka Vetsch betont, dass die Feldbrünneler Lehrpersonen gerade in diesen beiden Bereichen sehr aufmerksam seien und stets versuchten, die Sicherheitsvorkehrungen auf dem neusten Stand zu halten. Erleichtert stellt die Schulleiterin auch fest: «Das Handyverbot hat die Situation in der Schule merklich entschärft.»

Regelmässige Wiederholung

Die Schule plant laut Rebekka Vetsch eine regelmässige Wiederholung des Projektes «Flott im Netz»: «Damit alle Kinder bis zum Ende ihrer Schulzeit in Feldbrunnen diese Ateliers besuchen können.» Denn der beste Schutz vor den Risiken der digitalen Medien sei die Stärkung der eigenen Kompetenzen im Umgang mit Internet, Handy und Computerspielen. Die Eltern werden auch künftig stets einbezogen.

An die Eltern adressiert die Schulleiterin die Botschaft: «Es ist sehr wichtig, sich der Verantwortung bewusst zu sein. Dies durchaus mit dem Wissen, dass die Kontrolle zunehmend schwieriger wird.»

Qualität bestätigt

Zwischen dem Kanton Solothurn und der Schule Feldbrunnen besteht (wie bei allen anderen Schulen) eine sogenannte Leistungsvereinbarung. Diese hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Nach drei Jahren wird routinemässig überprüft, ob die Vereinbarung eingehalten wird. Die im vergangenen Januar erfolgte Kontrolle fiel, wie Schulleiterin Rebekka Vetsch berichten konnte, «sehr zur Zufriedenheit der Überprüfenden» aus. Das heisst, die Schule Feldbrunnen erfüllt alle Kriterien für eine qualitativ gute Schule.

Leuchttürme und grosszügige Mäzene

FELDBRUNNEN IST AUCH EIN KULTURDORF



Feldbrunnen ist auch ein Dorf der und mit Kultur. Unser Dorf beherbergt einerseits viel Kultur – andererseits sind zahlreiche Einwohner kulturell tätig oder unterstützen die Kultur in der Region, im Kanton und teilweise gar darüber hinaus. Und das auf vielfältigste Weise.

Das kleine Dorf mit der grossen Kultur. Zwei Leuchttürme der Kultur stechen in Feldbrunnen-St. Niklaus sofort ins Auge: das Schloss Waldegg und die Villa Serdang. Während im Schloss der Kanton das Szepter führt, heisst der Hausherr der Villa Serdang Adrian Flury. Im Jahr 2011 hat der frühere Unternehmer und Elektro-Ingenieur das Jugendstil-Gebäude erworben. Nachdem er sein Unternehmen wegen fehlender Nachfolge hatte verkaufen müssen («Das hat mir sehr weh getan»), habe er noch einmal etwas ganz Neues anpacken wollen, meinte Adrian Flury im Gespräch mit der Dorfzeitung.

Die Freude an der Kunst

Kunst sei da naheliegend gewesen, habe er doch schon von frühester Jugend an einen Hang dazu gehabt. Er habe auch immer Kunst gesammelt. Flury, der heute im ehemaligen Gärtnerhaus wohnt, hat

aus der Villa Serdang in kürzester Zeit ein Kulturzentrum mit enormer Strahlkraft «gebaut». Sein Ziel ist, dass die Villa Serdang diese Position auch über seine Zeit hinaus weiter behalten wird.

Dazu hat Adrian Flury eine Investmentfirma gegründet, die AF-Particip AG. Ihr gehört die Villa Serdang, ebenso wie neu auch das Wärterhäuschen am Längweg («ich wurde gebeten, das zu übernehmen»). Das kleine Haus steht unter Denkmalschutz und gehört zum Ensemble des Schlosses. Was dort entsteht, weiss Flury noch nicht genau – Ideen hat er dazu jedoch einige. Flury betont nur, dass das Haus nicht auf den Mietmarkt gelangen wird. Im Moment wird es restauriert.

Vom Bad zum Château Attisholz

Ebenfalls der AF-Particip AG gehört neu das Château Attisholz. Das sei ein Herzens-

projekt von ihm, erklärt Adrian Flury. Er habe zu diesem Ort seit seiner Kindheit eine enge Beziehung; da lägen viele Emotionen. Deshalb wollte er nicht, dass anstelle des Restaurants dort einfach Wohnungen entstehen. Die stilvolle Renovation der Brasserie zeigt diesen Willen zur Weiterentwicklung des Standortes. Flurys Engagement («das war Rettung in letzter Sekunde») hat der Region Solothurn damit ein gastronomisch-kulturelles Highlight mit Geschichte gesichert. Gleichzeitig implementierte Flury eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern, dem Château und der Villa Serdang.

Die Richard Wagner-Sammlung

Die Villa Serdang beherbergt aktuell eine der grössten Wagner-Sammlungen weltweit. Vom Deutschen Komponisten Richard Wagner (1813–83) sind diverse Gegenstände, Briefe und Erstdrucke seiner berühmtesten Kompositionen Teil dieser Sammlung. Ausserdem eine sehr umfangreiche Bibliothek mit Sekundärliteratur, also mit Werken über den Kom-

ponisten und Menschen Richard Wagner. Weiter verfügt Adrian Flury über eine reiche Zahl von Autografen (Originalhandschriften) berühmter Musiker; u.a. von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Anton Bruckner oder Franz Liszt. Dieses gesamte Konvolut will Flury aufarbeiten, erhalten und so präsentieren, dass es einem interessierten Kreis und Wissenschaftlern zur Verfügung steht.

Ein Haus voller Musik

Die Villa Serdang ist jedoch bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wegen der dort stattfindenden Workshops zu aktuellen Fragen der Musik und ihrer Vermittlung sowie wegen den brillanten Konzerten von berühmten Spitzenmusikern, deren Schweizer Auftrittsorte normalerweise so klingende Namen tragen wie die Tonhalle Zürich, das KKL Luzern oder das Menuhin-Festival in Gstaad. Es ist u.a. das «Verdienst» der hiesigen Medien, dass diese kleine, aber feine Musikhochburg erst einem kleinen Kreis von Musikfreundinnen und -freunden bekannt ist. Denn in der Musikstadt Wien zum Beispiel oder beim Intendanten der Arena von Verona ist die Villa Serdang in Feldbrunnen bereits seit Jahren ein fester Begriff.

Echos aus aller Welt

Viel internationale Medienresonanz erhält jeweils der Prix Serdang, der jährlich an junge Musiktalente verliehen wird. Als Kurator konnte Adrian Flury für den Prix Serdang Rudolf Buchbinder gewinnen. Der böhmisch-österreichische Konzertpianist ist einer der grössten seines Fachs. Sein Werk wurde und wird geradezu mit Preisen überhäuft. Während die SRG dabei abseits steht, berichten etwa das Österreichische Fernsehen ORF und die Medien in England über den Prix Serdang und tragen damit diesen Namen und Feldbrunnen in die Welt hinaus. Doch wie kam Adrian Flury zu all diesen Beziehungen, zu diesem grossen Netzwerk in der Welt der Musik? «Als Unternehmer hatte ich gelernt, internationale Netzwerke aufzubauen. Ich war weltweit unternehmerisch tätig. Dasselbe habe ich nun einfach in einem neuen Bereich wiederholt.» Flury sagt das, als wäre es das Einfachste der Welt. Sicher ist: mit demselben grossen Engagement, mit dem er ein erfolgreicher Unternehmer war, ist er heute ein erfolgreicher Kunst- und Musikfreund.

Passion für die Musik

Adrian Flury ist die Medienresonanz nicht besonders wichtig. Für ihn ist die Musik,

VIEL SINN FÜR KULTUR

Feldbrunnen-St. Niklaus wird von Kritikern ausserhalb der Gemeinde oft vorgeworfen, es leiste zu wenig für die Kultur. Tatsächlich jedoch fliessen aus der kommunalen Steuerkasse jährlich rund 30 000 Franken an regionale Kulturinstitutionen. Fast die Hälfte davon bekommt das Solothurner Stadttheater TOBS. Ebenfalls nochmals gegen 30 000 Steuerfranken werden jährlich innerhalb der Gemeinde ausgegeben. Hier geht mit 10 000 Franken der grösste Einzelbetrag ans Schloss Waldegg.

Diese Gelder sind aber nur ein kleiner Teil dessen, was viele Einwohnerinnen und Einwohner von Feldbrunnen direkt oder via Stiftungen jährlich als Gönnerinnen und Spender für kulturelle Aktivitäten in der Region ausgeben und diese damit oftmals recht eigentlich ermöglichen helfen. Genannt seien hier stellvertretend für Vieles die Classionata-Konzerte, diverse Orchester und Chöre, das Kunstmuseum, die Film- und Literaturtage sowie diverse Ausstellungen und Events. Damit tragen diese Unterstützer einen wesentlichen Teil zum kulturellen Leben in der Region und zu deren Attraktivität bei.

ist die Kultur eine Passion, die ihm viel Freude bereitet. Und die Ideen für sein kulturelles Engagement gehen ihm nicht aus. Er habe noch Vieles im Kopf, das er gerne umsetzen möchte, meint er im Gespräch. Und wer dabei seine Augen strahlen sieht, weiss, dass sich die Kultur- und die Musikfreunde noch auf viele kulturell hochstehende Überraschungen und einmalige musikalische Events freuen dürfen.

Ort der Begegnung

Adrian Flury wollte die Villa Serdang jedoch von Anfang an auch einem breiteren Publikum öffnen. Die Räume mit der schönen Bar und ihrer grossen, leicht skurrilen Sammlung an Zapfenziehern sollten nicht leer bleiben, sondern mit Leben gefüllt werden. Flury schwebten

als Vorbild die traditionellen englischen Gentlemen's Clubs vor; bloss natürlich offen für beide Geschlechter. Ein Ort also, wo man sich zwanglos treffen, sich austauschen und neue Menschen kennen lernen kann. «Aber die Schweizer Mentalität ist anders. Das lässt sich nicht erzwingen», stellt Flury heute sachlich fest. Immerhin umfasst der Member Club rund 120 Mitglieder. Er ist offen für alle ab ca. 40 Jahren. «Bars und Lokale für Junge gibt es genug. Deshalb wollte ich bewusst etwas Anderes, etwas für die Älteren, schaffen.» Zudem wolle er keinen Trubel in der Villa Serdang. Er wünsche und fördere vielmehr ein entspanntes Zusammensein, den freien Austausch in einer anregenden, gepflegten Atmosphäre.

THE NEW X3
MOMENTE, DIE BEWEGEN.

Autoverkehr Zuchwil
4528 Zuchwil
autoverkehr.ch

HOHER BESUCH IM GALLISCHEN DORF

Feldbrunnen und die FDP-Ortspartei durften im Januar den Aargauer Ständerat Thierry Burkart, Präsident der FDP.Die Liberalen Schweiz, willkommen heissen. In einem angeregten Gespräch «mit der Basis» – moderiert von Paul Meier – zeigte sich der Gast humorvoll und geistreich, aber auch politisch pointiert.

Gemeindepräsident Marc Huggenberger stellte dem Aargauer Gast Feldbrunnen-St.Niklaus kurz vor. Mit Blick auf die starke FDP im Ort meinte Huggenberger: «Ich bin stolz und glücklich, Gemeindepräsident einer anders tickenden Gemeinde zu sein.» Dabei spielte er speziell auf die weit überdurchschnittliche politische Beteiligung in der Gemeinde an. Es sei hier kein Problem, Menschen für die Politarbeit zu gewinnen. Und die Stimmbeteiligung liege durchschnittlich rund 15 Prozent über jener im Gesamtkanton. Deshalb habe er Feldbrunnen-St.Niklaus auch schon als «das gallische Dorf am Jurasüdfuss» bezeichnet.

Diesen Gedanken nahm Burkart auf: Er habe sich gesagt: «Dieses gallische Dorf muss ich mal sehen.» Er mahnte die Zuhörerinnen und Zuhörer, mit Forderungen an den Staat zurückhalten(der) zu sein, denn: «Es sind nie nur die Reichen, die das bezahlen. Es ist immer und in erster Linie der Mittelstand.» Und wenn der Mittelstand geschwächt werde, werde die Schweiz geschwächt.

Dann forderte er die Anwesenden und besonders die Unternehmerinnen und Unternehmer dazu auf, sich für politische Ämter zur Verfügung zu stellen: «Wenn nur jene Politik machen, welche die Zeit dafür haben, haben wir nicht diejenigen Politikerinnen und Politiker, die wir wollen.»

Als Dank für seinen Besuch erhielt Thierry Burkart zur Erinnerung ans «gallische Dorf» ein Fässchen des Feldbrünneles «Zaubertranks» namens «No so eis».

GUTES TUN MIT FREUDE?

Unsere Dorfvereine ermöglichen allen Einwohnerinnen und Einwohnern immer wieder ein frohes, gemütliches Beisammensein; schöne Feste auch, von denen uns beste Erinnerungen in den Alltag begleiten. Dorfvereine sind aber keine abstrakten Grössen. Sie werden von Menschen gemacht und belebt, mit viel Engagement und «Herzblut». Und deshalb brauchen alle Dorfvereine auch immer wieder neue Mitglieder. Egal wie jung oder alt Sie sind: Sie sind herzlich eingeladen und immer willkommen! Melden Sie sich noch heute – Sie werden es bestimmt nicht bereuen.

Die Telefonnummern und Adressen der Vereinsverantwortlichen finden Sie im «Wegweiser 2025», auf der Webseite der Gemeinde (unter «Freizeit & Kultur») – oder die Redaktion der Dorfzeitung hilft Ihnen gerne weiter (dorfzeitung@feldbrunnen.ch).

NEU MIT JAHRESENTSCHEID

Der Gemeinderat hat beschlossen, den fälligen neuen Vertrag mit der Repla Espace Solothurn nicht mehr wie bisher üblich um weitere vier Jahre zu verlängern. Stattdessen will er den Vertrag jährlich überprüfen und den aktuellen Gegebenheiten anpassen können. Er wird deshalb neu für jeweils ein Jahr abgeschlossen. Zwei Projekte, die aus der Sicht des Gemeinderates nicht zum Aufgabenbereich der Gemeinde Feldbrunnen-St.Niklaus gehören, sollen zudem künftig keine Steuergelder mehr von unserer Gemeinde erhalten: Die Velostation am Bahnhof Solothurn und das Alte Spital. Die Kunsteisbahn Zuchwil jedoch, die Trägerschaft für Landschaftsqualität und Vernetzung und kulturelle Institutionen wie das TOBS, die Zentralbibliothek und das Naturmuseum sollen weiterhin via Repla Zuwendungen aus unserer Gemeindekasse bekommen. Der Jahresbeitrag 2025 an die Repla Espace Solothurn wurde ausserdem um jene 10 000 Franken reduziert, um den die Zuwendung für das Schloss Waldegg erhöht wurde.

AKTIVE JUNGBÜRGERINNEN UND JUNGBÜRGER

Die Jungbürgerfeier 2024 wurde von Balm bei Günsberg organisiert. Drei von vier Feldbrünneleser Jungbürgerinnen und Jungbürger liessen sich zur Teilnahme an diesem interessanten Abend mit vielen Begegnungen motivieren. Mit dem Bus ging's diesmal zum Seilpark auf dem Balmberg, wo sportlicher Nervenkitzel angesagt war. Nach einem Frischluft-Apéro, kritisch beäugt vom lieben Rindvieh, trafen sich alle zu einem feinen Nachtessen im Ferienhaus Tannenbergl. Dabei durften die jungen Gemeindemitglieder gleich mit zwei Gemeindepräsidenten Bekanntschaft machen und diskutieren: mit Christoph Siegel, dem Vertreter der organisierenden Gemeinde, und mit Marc Huggenberger, unserem Feldbrünneleser Gemeindepräsidenten.

Urs Lysser

«Träume mit regelmässiger Ausschüttung finanzieren.»

Wir zeigen Ihnen, wie's geht.

AIP AMBASSADOR INVESTMENT PARTNER

Milizsystem als Pfeiler

BERUFS-KOMPETENZ FÜR DAS ALLGEMEINWOHL



Mithelfen statt nur zu jammern müsse man in seiner Wohn-gemeinde, damit sie lebendig bleibe, erklärte Gemeinderat Urs Lysser zu Beginn der Informationsveranstaltung zum Kommissionswesen.

Urs Lysser nutzte den Abend, um sich vor den versammelten Kommissionsmitgliedern und den zahlreich erschienenen poli-tisch Interessierten mit Lukas Golder über das Milizwesen in der Schweiz zu unterhalten.

Experte aus Feldbrunn

Lukas Golder, Verwaltungsratspräsident und Co-Leiter von gfs. bern, ist vor allem bekannt aus den Abstimmungs- und Wahlprognosen sowie den Analysen des Schweizer Fernsehens. Er wohnt mit seiner Partnerin seit rund 15 Jahren in Feldbrunn-St. Niklaus.

Golder hob im Gespräch mit Lysser das «lebendige Gemeinwesen, die lebendige Politik» von Feldbrunn hervor. Das sei nicht selbstverständlich. Die Hälfte aller Schweizer Gemeinden mit rund 1000 bis 5000 Einwohnern hätten Probleme damit, genügend motivierte Personen für den Gemeinderat zu finden. Das Milizsystem sei aber enorm wichtig – und es sei auch günstig. Denn hier würden sich die Einwohnerinnen mit ihrer beruflichen Fachkompetenz im Gemeinwesen einbringen.

Nähe gegen Komplexität

Die Politik werde immer komplizierter. Darum sei die Nähe zu den Direktbetroffenen, den Einwohnerinnen und Einwohnern, und die Integration von Fachkräften in die politische Arbeit auch immer wichtiger. Urs Lysser betonte, an die Mitbürgerinnen und Mitbürger adressiert: «Wir müssen uns engagieren, damit etwas passiert.» Golder erklärte dazu, für die Motivation der Einwohnerschaft sei die Anerkennung, die Wertschätzung für die Milizarbeit von zentraler Bedeutung. Das Geld allein sei nicht immer so wichtig. Denn die Nähe zum Alltag könne für Milizler unangenehm sein, manchmal gar weh tun.

Deshalb – so Lysser – sei auch gegenseitiger Respekt nötig. Ein offener Austausch der Meinungen könnte diesen wie das Verständnis füreinander fördern. Lukas Golder unterstützte ihn: der Austausch sei erwiesenermassen sogar ein echtes Bedürfnis. Tatsächlich sei er auch ein probates Mittel gegen die politische Polarisierung. Zudem zwingt unsere direkte Demokratie zu kollegialem Austausch und vernünftigen Kompromissen.

25MAL ENGAGIERT

Der neue Gemeinderat für Feldbrunn-St. Niklaus wird in diesen Tagen gewählt. Die sieben Persönlichkeiten werden in den nächsten vier Jahren zusammen mit der Gemeindeverwaltung die Gemeindegeschäfte führen. Viel politische und Verwaltungs-Arbeit in der Gemeinde wird jedoch auch von den Kommissionen beziehungsweise von deren Mitgliedern geleistet.

«Ohne die Kommissionen könnte der Gemeinderat nicht richtig arbeiten», betonte Gemeindepräsident Marc Huggenberger im vergangenen November, als die drei Präsidentinnen und zwei Präsidenten ihre Kommissionen und deren Arbeit vorstellten. Der Informationsabend diente vor

allem dazu, Einwohnerinnen und Einwohner von Feldbrunn-St. Niklaus über die Kommissionsarbeit zu informieren und wenn möglich auch «Nachwuchskräfte» für diese wichtigen Aufgaben zu gewinnen.

Insgesamt engagieren sich in unserer Gemeinde 25 Persönlichkeiten in den vier Kommissionen und im Wahlbüro zum Wohle von uns Allen. Am 19. August wählt der Gemeinderat die Mitglieder für die Kommissionen und das Wahlbüro. Interessierte können sich noch bis am 30. Juni bei den Ortsparteien, im Gemeindebüro oder direkt beim Gemeindepräsidenten melden.

Jeden Freitag findet jeweils um 14.30 Uhr ein rund 60-minütiger Spaziergang statt.

FÜR Ü60: SPAZIEREN UND PLAUDERN

Die Gemeinderätin Franziska Maurer lanciert zusammen mit Simone Röösl, Finanzverwalterin unserer Gemeinde, ein neues Angebot. Es vereint die Bewegung im Freien mit der Gelegenheit Kontakte zu pflegen und zu knüpfen und wendet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner von Feldbrunnen-St. Niklaus über 60 Jahre.

Jeden Freitag findet jeweils um 14.30 Uhr ein rund 60-minütiger Spaziergang statt. Der Treff- und Startpunkt ist beim Gemeindegarten. Die Spaziergänge wurden am Freitag, 2. Mai gestartet. Alle, die sich oder ihrem Spaziergang etwas Abwechslung gönnen möchten, sind dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SCHLOSS WALDEGG: BEITRAG 2025 VERDOPPELT

Der Gemeinderat von Feldbrunnen-St. Niklaus und der Kurator des Schlosses Waldegg, Andreas Affolter, sind übereingekommen, ab sofort die Zusammenarbeit zu verstärken und zu vertiefen. Das Schloss soll wieder vermehrt ins Dorfleben unserer Gemeinde integriert werden. So sollen künftig neben den KVK-Konzerten auch Anlässe für die Seniorinnen und Senioren dort stattfinden. Ausserdem erneut 1. August-Feiern und andere Events der Gemeinde. (siehe unter: Demnächst in Feldbrunnen)

Rolf Studer, Vertreter der Gemeinde in der Waldeggkommission, fragte zudem den Gemeinderat, ob die Beiträge von Feldbrunnen ans Schloss nicht erhöht werden könnten. Im folgenden Gespräch mit dem Gemeinderat bestätigte Andreas Affolter, dass viele Projekte nicht verwirklicht werden könnten, weil das Geld fehlt. Feldbrunnen bezahlte seit der Einführung des kantonalen Finanzausgleichs jährlich 10 000 Franken für den Schlossbetrieb.

Aus der Sicht des Gemeinderates ist das Schloss für unser Dorf «von erheblicher kultureller Bedeutung». Deshalb hat er entschieden, dem Schloss Waldegg, das dem Kanton gehört, in diesem Jahr 20 000 Franken zukommen zu lassen. Der Beitrag wird vom Gemeinderat künftig jährlich überprüft und allenfalls neu festgelegt. Die zusätzlichen Gelder werden 2025 bei der Zuwendung an die Repla Espace Solothurn eingespart.



thiemo's
EVENTS & CATERING

**Talent,
Timing und
viel Taste**

Kulinarisches Genussprogramm für private und geschäftliche Anlässe aller Art.

Thiemo's Events AG
Feldbrunnen | 032 622 55 44
thiemoevents.ch

FAST 30 KILO PILZE

Der für Feldbrunnen zuständige Pilzkontrolleur Manfred Siegenthaler hat im vergangenen Jahr 21 Pilzkontrollen durchgeführt. Dabei wurden vom Experten knapp 28 Kilo Pilze aus Feldbrunnen-St. Niklaus begutachtet. Von diesen waren etwas weniger als zwei Kilogramm ungeniessbar. Rund 100 Gramm hat Siegenthaler den Giftpilzen zuordnen müssen.

IHRE MEINUNG

Liebes Redaktionsteam

Herzliche Gratulation und ein grosses Kompliment zu einer wiederum gelungenen Ausgabe 2/2024 unserer Dorfzeitung. Das Blatt bietet viel Hintergrundinformation, aufschlussreiche Interviews, ausgewogene Berichte und Meinungen zu verschiedenen Themen, eine sehr übersichtliche Artikelstruktur und nicht zuletzt auch passende und ansprechende Bilder. Kurz: Ein echter Mehrwert für unser Dorf! Bitte weiter so.

Claudia und Daniel Schumacher



Das Leuchten im Dorf

Sie leuchteten wieder an den dunklen Abenden: die Adventsfenster. Sabrina Leutenegger, Denise Mathys und Hülya Schmid gelang es erneut, viele Feldbrünnelerinnen und Feldbrünneler zu kreativem Basteln zu motivieren. Ursprünglich wollten sie eine Pause einlegen – «auf vielfachen Wunsch» haben sie dann doch die Organisation an die Hand genommen. Sie haben damit viele schöne Momente und Begegnungen in der Adventszeit ermöglicht. Bei acht Fenstern lud jeweils ein Apéro zu herzlichen Kontakten in kalter Zeit ein. Nur zwei Termine kurz vor Weihnachten fanden keine «Fenster-Macherinnen».

Maroni mit Glühwein

Zwischen 60 und 70 Personen genossen den Maroni-Glühwein-Glühpunsch-Feierabend-Plausch der KVK beim und im alten Feuerwehrmagazin. Die heissen Herbstspezialitäten trotzten zusammen mit den Besucherinnen und Besuchern einer kalten Bise. Rund 16 Kilo Maroni, 12 Liter Glühwein und 16 Liter Glühpunsch fanden den Weg in die Mägen und verhalfen dank wohligerem Gefühl zu einer angenehmen Feierabend-Stimmung.



Lecker essen

Zweimal trafen sich in den letzten sechs Monaten Seniorinnen und Senioren zum Mittagessen im «Buchser». Mehr als 100 Personen nahmen an den vom KVK-Team betreuten Treffen teil. Sie schätzten den lockeren Austausch ebenso wie das gute Essen zum kleinen Unkostenbeitrag. Wertschätzung und Freude wurden auch schriftlich zum Ausdruck gebracht: «Wir durften zum ersten Mal teilnehmen. Wir möchten uns für den herzlichen Empfang, den tollen Service sowie das leckere Essen ganz herzlich bedanken! So verwöhnt zu werden ist mehr als grosszügig.»

Klassik im historischen Rahmen

Die KVK lud im November einmal mehr zum Klassik-Konzert ins Schloss Waldegg ein. Das Solothurner Klavierduo «i pianissimi» (Evelyne Grandy und Adalbert Roetschi) begeisterte die rund 90 Musikfreundinnen und -freunde mit Werken von Mozart, Ravel, Schubert u. a. Vierhändig spielten die beiden, die seit 15 Jahren erfolgreich als «i pianissimi» musizieren, mit hoher Virtuosität. Der anschliessende Apéro gab Gelegenheit zu vielfältigem Austausch – auch mit dem Künstler-Duo.



Vorweihnächtliche Freude



Das Seniorenweihnachtsessen, jeweils organisiert und betreut von der KVK, ist und hat Tradition. Das Essen für die rund 75 anwesenden Gäste stammte erstmals vom «Buchser»-Team um Daniel Odermatt und fand grosse Zustimmung. Leh-

rer Rolf Nyffeler unterhielt mit den Kindern die Seniorinnen und Senioren mit Musik, Gesang und Geschichte. Nicole Binz (Casa Fiori) band Blumensträusschen als Präsent und Erinnerung für die Teilnehmenden. Geschätzt wurde die Anwesenheit des Gemeindepräsidenten und der beiden Kirchenvertreter. Simone Rösli, Michel Steiner und Stefan Zuber waren dem KVK-Team eine grosse Hilfe. Ein paar Reaktionen: «Hervorragendes Essen. – Das Schnäppli zum Dessert war das Tüpfli aufs i – wir sind verwöhnt worden – wir haben die herzliche und schöne Stimmung genossen – einmalig.»

Kulinarisch-fröhlicher Sonntagmorgen

Mehr als 40 Personen nahmen am diesjährigen Sonntagsbrunch der KVK teil. Der ElementsClub übernahm die Aufgabe, alle Teilnehmenden kulinarisch zu verwöhnen. Und diese erfüllte er offensichtlich zur allgemeinen Zufriedenheit und Freude. Die Vielfalt an Selbstgebackenem und -gekochtem fand dankbare Esserinnen und Esser. Thomas und Martina Flury spendeten gar die Frühstückseier. So herrschte im österlich dekorierten alten Feuerwehrmagazin eine lockere, fröhliche Atmosphäre an einem Event, der auch Generationen verband.



Schöne Begegnungen und Momente

Auch im letzten halben Jahr haben engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger zahlreiche gelungene, fröhliche wie interessante Anlässe organisiert. Etliche sind hier mit Bild und/oder Text aufgeführt. Doch auch andere bleiben für Organisatorinnen wie Teilnehmer in guter Erinnerung, zum Beispiel der 8. «Bier-Träff» der Braumeister von «No so eis». Oder die Chesslete, die akustisch noch in manchem Ohr steckt, der diesjährige Maskenball mit dem Motto «Ei Ei Ei» oder der Kindermaskenball: alles wie immer von der unermüdlichen MaBaFe vorzüglich auf die Beine gestellt.

«Der Strolch» in der Villa Serdang

Der Berner Kabarettist und Autor Christoph Simon trat auf Einladung der KVK in der Villa Serdang auf. Rund 40 Zuhörer und -schauerinnen erfreute er mit seinem aktuellen Programm «Der Strolch». Zweimal 45 Minuten voller Spannung, geistreichem Witz und amüsanter wie bildhafter Fantasie zogen das Publikum in den Bann. Der Erfolg «verpflichtet»: Die KVK hat den Künstler bereits für 2026 mit seinem neuen Programm «Auf Kurs» in die Villa Serdang eingeladen.

Liebe Leserinnen und Leser

Sie möchten sich gerne zu einem Thema äussern, das in unserer Gemeinde gerade aktuell ist? Sie haben ein Anliegen, das Sie schon lange einmal loswerden möchten? Eine gute Idee in Ihrem Kopf möchte veröffentlicht sein? Sie wollen zu einem Beitrag in der Dorfzeitung Stellung nehmen?

Die Redaktion freut sich auf Ihre Zuschrift.

Bitte beachten Sie jedoch, dass wir Ihre Beiträge gerne *dann* übernehmen, wenn diese unsere Gemeinde betreffen und wenn Sie sich kurz fassen.



Applaus für «Dr Simulant»

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, stöhnte in der Turnhalle diesmal ein Simulant zum Gaudi des Publikums vor und für sich hin. Die Theatergruppe Feldbrunnen-St. Niklaus lud einmal mehr zu einem tollen Theaterabend, an dem Witz und Fröhlichkeit im Vordergrund standen. Der zahlreiche Publikumsaufmarsch war der deutliche Beweis dafür, dass die Hobbyschauspielerinnen und -schauspieler Jahr für Jahr auf und hinter der Bühne «gute Arbeit» leisten. Hier wird das Spielen zur Leidenschaft – und damit zur Freude für die Zuschauer. Grosser Applaus, fröhliche Gesichter und wohlge-

nährte Bäuche (die MaBaFe verwöhnte kulinarisch) waren der Lohn für ein allseits tolles Engagement.



Halloween ohne Kürbissuppe

Der ElementsClub lud seit vielen Jahren jeweils an Halloween, also am 31. Oktober, zu einem Kürbissuppen-Essen ins alte Feuerwehrmagazin ein. «Jedoch schwand die Teilnehmerzahl in den letzten Jahren stark und wir hatten nur noch wenige Gäste im Klublokal», hielt Präsident Thomas Tschanz mit Bedauern fest. Der ElementsClub hat deshalb entschieden, das Kürbissuppenessen in Zukunft nicht mehr durchzuführen.

Neue Gemeinde-Webseite mit Immobilienplattform

Feldbrunnen-St. Niklaus hat die Gemeindegewebseite erneuert. Unter www.feldbrunnen.ch finden sich gegenüber der bisherigen Version zusätzliche Informationen und neu auch ein Online-Schalter. Dieser soll nach und nach ausgebaut werden und digitale Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner anbieten. Zum Beispiel können Wohnsitzbescheinigungen neu direkt von zu Hause aus bestellt werden. Der Gang auf das Gemeindebüro erübrigt sich.

Ausserdem wurde die Übersicht erleichtert. Die am häufigsten gesuchten Inhalte können direkt auf der Eröffnungsseite angeklickt werden. Weiter ist die neue Version auch problemlos smartphonefähig; und sie lässt sich weiter ausbauen, beispielsweise für elektronische Abstimmungen oder Umfragen.



Gratis-Dienstleistung

Speziell erwähnen möchte jedoch die Gemeindeschreiberin Sandra Stettler, dass die neue Webseite auch eine Immobilienplattform enthält. Gratis können Einwohnerinnen und Einwohner, die eine Wohnung vermieten oder Wohneigentum verkaufen möchten, die entsprechenden Angaben der Gemeinde melden, die sie dann auf der Webseite veröffentlicht. Dies als Dienstleistung für die Einwohnerschaft und als Entlastung für die Gemeindeverwaltung, die laufend zahlreiche Anfragen nach Wohnungen und Liegenschaften erhält.

DEMNÄCHST IN FELDBRUNNEN

Spaziergang Ü60

Spazieren, sich treffen, geniessen für alle über 60, Dauer ca. 1 Std; Organisation: Franziska Maurer und Simone Röösl; kostenlos, ohne Voranmeldung.

Jeden Freitag, Start jeweils um 14.30 Uhr beim Gemeindehaus

Bilder der Welt – Weltbilder

Ein Vortrag von und mit Hans Jürg Geiger (Organisation KVK)

Am **14. Mai**, um 19.30 Uhr im alten Feuerwehrmagazin (Möslistrasse 19)

Gemeindeversammlung

(u. a. mit der Rechnung 2024)

Am **3. Juni**, um 19.00 Uhr in der Turnhalle

Volksschiessen 50 m

der Sportschützen Riedholz-Feldbrunnen
Vom **11. bis 13. Juni**, jeweils von 17.30 bis 22.00 Uhr in Riedholz (Schützenweg 5)

Seniorenmittagstisch

Neu im Schloss Waldegg (Organisation KVK, Einladung folgt)

Am **24. Juni**, um 11.45 Uhr

Seniorenausflug

Am **26. Juni** (Einladung folgt)

Schulschlussfeier

Statt in der zweitletzten, findet die Schulschlussfeier neu in der letzten Woche vor den Sommerferien statt. Der abwechslungsreiche Anlass ist öffentlich. Am Dienstag, **1. Juli**, um 18.30 Uhr in der Turnhalle.

Aula-Jugendlager des Sanitätsvereins MSV Aare Nord-Süd

Für Jugendliche zwischen 13 und 22 Jahren; lehrreich-interessant-sinnvoll-spannend, u. a. inkl. Helikopter-Demo
Vom **17. bis 26. Juli** in S-chanf (GR)

Details und Anmeldung:
www.aula-jugendlager.ch

1. August-Feier

Ansprache des Gemeindepräsidenten und gemütliches Beisammensein mit Gratis-Apéro

Am **31. Juli**, ab 18.00 Uhr beim Schulhaus (bei Regen in der Turnhalle); für das leibliche Wohl sorgt der ElementsClub

Barockoper «Hippolyte et Aricie» auf dem Schloss

Openiraufführung der Oper von Jean-Philippe Rameau; musikal. Leitung Andreas Reize.

Zwischen dem **7. und 16. August** auf Schloss Waldegg, Beginn jeweils um 19.00 Uhr. Details und Vorverkauf: www.operwaldegg.ch

Barocktage

U. a. auf Schloss Waldegg und neu in der Villa Serdang

Vom 9. bis 17. August. Detailprogramm unter www.barocktage.ch

Konzert «Doux Désirs»

im Rahmen der Barocktage; mit Serpent-Bauer Stephan Berger; der Serpent ist ein altes Blasinstrument, ein Vorläufer der Tuba.

Am **14. August**, um 20.00 Uhr in der Villa Serdang

Neuzuzügeranlass

Am **26. August**. Start um 17.30 Uhr in der Einsiedelei, ca. 19.00 Uhr Apéro mit Behörden auf Schloss Waldegg

Seniorenmittagstisch

Im «Pintli»

(Organisation KVK, Einladung folgt)
Am **5. September**, um 11.45 Uhr

Konzert des Basler Streichquartetts

Am **6. September**, um 19.30 Uhr im Schloss Waldegg
Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Schulhoff, F. Mendelssohn, G. Verdi u. a.

Rezital mit Estelle Revaz

Die Berufsmusikerin Estelle Revaz (Cello) ist Mitglied des Nationalrates (SP)
Am **3. Oktober**, um 19.00 Uhr im Schloss Waldegg

10. Schweizer Schlössertag

Am **5. Oktober**, weitere Informationen unter www.schloss-waldegg.so.ch

Konzert von Les Passions de l'Ame

Orchester für Alte Musik Bern; Bläserquintette aus der Zeit Beethovens
Am **19. Oktober**, um 17.00 Uhr im Schloss Waldegg

Blutspenden

des Sanitätsvereins MSV Aare Nord-Süd
Am **22. Oktober**, von 16.00 bis 20.00 Uhr, in Riedholz (Wallierhofstrasse 12)

Château Chanson

Am **25. Oktober**, um 17.00 Uhr im Schloss Waldegg

Heissi Maroni, Glühwein und Glühpunsch

Ungezwungenes Feierabend-Treffen bei Maroni, Glühwein und Punsch (Organisation KVK)

Am **8. November**, zwischen 16.00 und 19.00 Uhr, beim alten Feuerwehrmagazin (Möslistrasse 19)

Schlosskonzert mit Mélanie Adami & Claire Pasquier

Die Schweizer Sopranistin Melanie Adami wird von der Pianistin Claire Pasquier begleitet.

Am **21. November**, um 19.30 Uhr im Schloss Waldegg (Organisation KVK)

Weihnachtsausstellung

Nicole und Mirjam Binz organisieren zusammen mit der MaBaFe (sie ist für das leibliche Wohl zuständig) die dreitägige Ausstellung im Schloss Waldegg
Vom **28. bis 30. November** (FR 14–21 Uhr/SA 11–19 Uhr/SO 10–17 Uhr)

Gemeindeversammlung

(u. a. mit dem Budget 2026)

Am **9. Dezember**, um 19.00 Uhr in der Turnhalle

Seniorenweihnacht

(Organisation KVK, Einladung folgt)
Am **10. Dezember**, um 11.45 Uhr im Schloss Waldegg

Bänzejass der MaBaFe

Gespielt wird der Bodenjass. Alle Teilnehmenden erhalten einen Imbiss und einen Grittibänz.

Am **12. Dezember**, um 18.30 Uhr im alten Feuerwehrmagazin (Möslistrasse 19)

Weihnachtsfeier der Schule Feldbrunnen

Alle sind herzlich willkommen!
Am **18. Dezember**, um 18.30 Uhr in der Turnhalle

Hinweis:

Details zu Anlässen der Schule Feldbrunnen finden Sie unter
Details zu Events im Schloss Waldegg finden Sie unter

www.schule-feldbrunnen.ch
www.schloss-waldegg.ch



IMPRESSUM



Kontakte

Mail: gemeinde@feldbrunnen.ch
Web: www.feldbrunnen.ch

Adresse

Gemeindeverwaltung Feldbrunnen
Baselstrasse 16 | 4532 Feldbrunnen
Tel. 032 622 86 05 | Fax 032 622 86 35

Öffnungszeiten

Montag 13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag 08.00 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr
Freitag 08.00 bis 14.00 Uhr
Andere Zeiten nach Absprache

Insertionspreise

1 Seite: CHF 1400 / ½ Seite: CHF 850
¼ Seite CHF 550 / 1/8 Seite CHF 350

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe der Dorfzeitung
erscheint Mitte November 2025.
Redaktionsschluss ist am 6. Oktober 2025.

Die Dorfzeitung Feldbrunnen – St. Niklaus wird im Auftrag des Gemeinderates von einer Arbeitsgruppe herausgegeben:
Hansjörg Schenker (Redaktion, Leitung)
Sandra Stettler (Gemeindeschreiberin)
Thiem Huynh (Inserateakquisition)
Martin Jeker (Bildredaktion, Gestaltung)
Monique Schlatter (Vertreterin der KVK)
Satz und Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen
Die Redaktion erreichen Sie unter dorfzeitung@feldbrunnen.ch.